

Zusammenfassung / Strukturierung der von der Arbeitsgruppe Jugendgewalt vorgeschlagenen Massnahmen

Vergleiche die Nummern der Massnahmen mit Beilage 1

Bereich Familie (0 bis 6-jährige)	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F / R
Deutschkurse im Vorschulalter (MUKIDE) ausbauen	34	DBK/ DDI/ KR/ G	B / K	R
Ausbau des Schul ergänzenden Angebots - Ausbau Kindertagesstätten (Kinderkrippen und Kinderhorte) - Aufbau Tagesstrukturen Schule (Mittagstische, Aufgabenhilfe, Randzeitenbetreuung) - Angebot Tagesschulen	33/ 35/ 36	DBK/ DDI/ KR/ G	K-M	F / R
Steigerung der erziehungsberaterischen Kompetenz der Mütter-/VäterberaterInnen und Qualitätssicherung Bewährte AnbieterInnen von Kursen für Kleinkindererziehung im Kanton übernehmen den Auftrag zur kontinuierlichen Fortbildung der (traditionellen) Mütter-/VäterberaterInnen Fusion von Familienberatung - "Säuglingsfürsorge, Mütter/Vaterberatung unter einem Dach und Neuausrichtung	17	DDI /G	M	F
„Elternführerschein“ Kursbesuch mit Diplom für werdende Eltern, (eventuell nachholbar im Kleinkindalter) Finanzielle Anreize Schaffen Wissenschaftliche Auswertung des Projekts	2	DDI /G	M	F
Vereine und Jugendverbände: Vereinsverantwortliche für Gewaltprävention sensibilisieren Unterstützungsangebot bereitstellen und bekannt machen Kantonalen Präventionspreis vergeben	28	DDI / JF /	K / M	F / R
Elternwerkstatt (6 Kurseinheiten): Sogenannt indizierte (kinderpsychiatrisch-psychologisch-gruppentherapeutische) Präventionskurse mit Eltern von Kindern zwischen 4 und 6 Jahren mit Risikomeerkmalen. Empfehlung durch KindergärtnerInnen. Teilnahme freiwillig oder angeordnet durch Schulleitung	19	DDI /KJPD/ So-H	M	R

Abkürzungen: AVK = Amt für Volksschule und Kindergarten, BJD = Bau- und Justizdepartement, DBK = Departement für Bildung und Kultur, DDI = Departement des Inneren, G = Gemeinde, JF = Jugendförderung Kt. SO, Kapo = Kantonspolizei, KJPD = Kinder - und Jugendpsychiatrischer Dienst, KR = Kantonsrat, RR = Regierungsrat, SO-H = Solothurner Spitäler. B = bestehend, K = kurzfristig, M = mittelfristig, L = langfristig, F = Flächendeckend, R = Risikogruppen

Zusammenfassung / Strukturierung der von der Arbeitsgruppe Jugendgewalt vorgeschlagenen Massnahmen

Bereich Schulen (5 - 15-jährige) und Schulen / Arbeit	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Gewerbe- und Mittelschulen: Thematisieren von extremistischer Gewalt	43	S / DBK	K	F
Schulsozialarbeit / Troubleshooter Krisenintervention	40/25	G/S (RR/KR)	B/K	R
DBK erhält einen Rahmenkredit zur finanziellen Unterstützung von schulischen Projekten für Kinder und Jugendliche	23	KR	K	F
Bereits bewährte Projekte zur Bullying- und Mobbingprävention und Entwicklung einer guten Streitkultur im Kindergarten allen zugänglich machen: <i>Obligatorische Kurse für KindergärtnerInnen, samt Kurseinheiten zu Mobbing mit Kindern</i>	18	S /AVK	M	F
Sucht und Gewaltprävention auf allen Stufen / Konzept mit Indikatoren, Kriterien und Standards für alle Schulstufen Adäquates Aus- und Weiterbildungsangebot Zeitgefässe für Gewaltprävention definieren Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer während ihrer Grundausbildung / Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	22/37	AVK	M	F
Schulen erstellen Konzept zur institutionalisierten Zusammenarbeit Schule - Eltern Verantwortlichkeiten der Eltern auf regeln	24	AVK/ S / G	M	F
2jähriges Kindergartenobligatorium (Basisstufe?)	32	DBK/KR	M	F
Ethik- und Menschenrechtsbildung. Ausweiten des Religionsunterrichts im Sinne von Unterricht über Religionen und Kulturen. Der Kanton ZH führt per Sommer 2008 das Fach „Religion und Kultur“ ein. Im Mittelpunkt des neuen Fachs steht wie bisher das Christentum als Fundament der hiesigen Kultur und Gesellschaft. Es sollen aber auch die andern Religionen behandelt werden. Das Wissen um das Gemeinsame und Trennende der Religionen soll schon früh die Toleranz gegenüber Andersgläubigen fördern. Das Fach ist deshalb im Gegensatz zur "alten Bibelkunde" für alle Kinder obligatorisch. Da ein Unterricht über Religionen (nicht eine Einführung in eine Religion) geplant ist, wird die Glaubens- und Gewissensfreiheit nicht berührt. Grosse Zustimmung von links bis rechts im ZH-Kantonsrat. ¹	39	S/DBK	M	F

¹ Siehe NZZ v. 13.3.07, „Der Konflikt um den Religionsunterricht ist beigelegt“ und NZZ vom 23.3.07, Seite 17 „Bildung, Integration und Wertevermittlung durch Religionskunde“. Unterschiedliche kantonale Modelle – gleiche Ziele des Religionsunterrichts.

Abkürzungen: AVK = Amt für Volksschule und Kindergarten, BJD = Bau- und Justizdepartement, DBK = Departement für Bildung und Kultur, DDI = Departement des Inneren, G = Gemeinde, JF = Jugendförderung Kt. SO, Kapo = Kantonspolizei, KJPD = Kinder - und Jugendpsychiatrischer Dienst, KR = Kantonsrat, RR = Regierungsrat, SO-H = Solothurner Spitäler. B = bestehend, K = kurzfristig, M = mittelfristig, L = langfristig, F = Flächendeckend, R = Risikogruppen

Zusammenfassung / Strukturierung der von der Arbeitsgruppe Jugendgewalt vorgeschlagenen Massnahmen

Beispiele konkreter Umsetzung im Schulbereich	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Nutzung bestehender Angebote (z.B. Chili, Papilio, Peacemaker etc.)	37	S		
Unterricht an Gewerbeschulen mit bestehenden Angeboten (z.B. Wölfe im Schafspelz etc.)	43	S		
Film-/Radio-Werbespot-Wettbewerb gegen Gewalt. Die Film- und Radiospots können sich die Schüler hernach gegenseitig vorstellen, sodass sie sich mit dem Thema befassen müssen.	43/44	S		
Sorgen-Briefkästen an allen Schulen	38	S		
Kursangebote für Schüler. Vergleiche z.B. mit www.kompass.humanrights.ch oder http://faustlos.de/	39	S/ G		

Öffentlicher Raum	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Elektronisch zugängliche Gewaltdarstellungen Aufklärung und Sensibilisierung der Erziehungsverantwortlichen und der Jugendlichen In Ergänzung zu Punkt 31 schlagen wir vor, die gesamte Problematik im zur Zeit laufenden Projekt 'Solothurner Kinder sicher im Netz' zusammenzufassen und das entsprechende Angebot auszubauen	53/ 31	DBK/DDI	B / K	F
Quartierentwicklungsprojekte initiieren und unterstützen (vernetzt mit Integration) ▪ Kindergerechte Umgebungen schaffen ▪ Mit Ortsplanung sicherstellen, Betriebskonzepte definieren ▪ Einrichten einer Ombudsstelle (Zusammenarbeit mit Mieterverband suchen)	21 /27	DDI DDI BJD / G	B/ K sofort M	R R
Trainingsworkshops für junge Erwachsene / Jugendliche / Erwachsene (siehe auch andere Untergruppen).	71 47/ 48/ 50/ 52	DDI	M	R
Workshops für Gemeindeverantwortliche. Wie reagieren auf Gewalt in der eigenen Gemeinde?	6	DDI	M	F
Ausbau der Suchthilfen Solothurn und Olten	42	DDI	M	R
Saubere, rauchfreie Bahnhöfe, Busstationen und Unterführungen (Verlagerung der Szenen)	45	DDI (SBB/BSU)	M	F
Unterstützung der Bemühungen des Bundes im Bereich: Restwegschreiber Leistungsbegrenzung	49	BJD / DDI	K	F
Steigern der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, insbesondere zur Nachtzeit	51	RR / KR	K	F

Abkürzungen: AVK = Amt für Volksschule und Kindergarten, BJD = Bau- und Justizdepartement, DBK = Departement für Bildung und Kultur, DDI = Departement des Inneren, G = Gemeinde, JF = Jugendförderung Kt. SO, Kapo = Kantonspolizei, KJPD = Kinder - und Jugendpsychiatrischer Dienst, KR = Kantonsrat, RR = Regierungsrat, SO-H = Solothurner Spitäler. B = bestehend, K = kurzfristig, M = mittelfristig, L = langfristig, F = Flächendeckend, R = Risikogruppen

Zusammenfassung / Strukturierung der von der Arbeitsgruppe Jugendgewalt vorgeschlagenen Massnahmen

Strukturelle Massnahmen	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Koordinations- Vernetzungsstelle als Schalt- und Anlaufstelle (inkl. Hotline) – Schaffung Netzwerk gegen Gewalt – Koordinierte Öffentlichkeitsarbeit – Datenbank über bestehende und geplante Projekte – Initiierung von Projekten – Projekte der öffentlichen Hand werden auf den Aspekt der Gewaltprävention überprüft – Organisation von Workshops für Gemeinden, Schulen, Organisationen usw. – Netz kultureller Vermittler / Mediatoren wird aufgebaut. Diese werden z.B. an Risikoveranstaltungen gezielt eingesetzt. Beispiel Luzern. Massnahme muss koordiniert sein mit Jugendpolizisten.	1/ 21 / 26/ 41/ 46/10	RR/KR	K (sofort)	F
Polizeiliche Sicherheitsassistenten (uniformiert, unbewaffnete Präventionsarbeit an Events)	11	Kapo	2008	F
Das DDI erhält einen Rahmenkredit zur finanziellen Unterstützung von ausserschulischen Angeboten/ Projekten für Kinder und Jugendliche	23	RR/KR	K	F
Projekte der öffentlichen Hand werden auf den Aspekt der Gewaltprävention überprüft	29	DDI	K	F
Ausbau der Suchthilfen Solothurn und Olten	42	DDI	M	R
Saubere, rauchfreie Bahnhöfe, Busstationen und Unterführungen (Verlagerung der Szenen)	45	DDI (SBB/BSU)	M	F
Unterstützung der Bemühungen des Bundes im Bereich: Restwegschreiber Leistungsbegrenzung	49	BJD / DDI	K	F
Steigern der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, insbesondere zur Nachtzeit	51	RR / KR	K	F

Abkürzungen: AVK = Amt für Volksschule und Kindergarten, BJD = Bau- und Justizdepartement, DBK = Departement für Bildung und Kultur, DDI = Departement des Inneren, G = Gemeinde, JF = Jugendförderung Kt. SO, Kapo = Kantonspolizei, KJPD = Kinder - und Jugendpsychiatrischer Dienst, KR = Kantonsrat, RR = Regierungsrat, SO-H = Solothurner Spitäler. B = bestehend, K = kurzfristig, M = mittelfristig, L = langfristig, F = Flächendeckend, R = Risikogruppen

Zusammenfassung / Strukturierung der von der Arbeitsgruppe Jugendgewalt vorgeschlagenen Massnahmen

Strukturelle Massnahmen im interkulturellen Zusammenhang	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Integrationsverträge mit Zugewanderten: Forderung Deutsch (Verbindung mit Verlängerung Aufenthaltsbewilligung). Siehe auch neues Sozialgesetz Kommunale Massnahmen für Zugewanderte gemäss Empfehlungen der Eidg. Ausländerkommission. Klare Kommunikation beim Zuzug von Zugewanderten. Entwicklung Standardinformation und standardisiertes Vorgehen für Zugewanderte. Stossrichtung = Willkommen. Rechte und Pflichten werden klar kommuniziert. Kontakt	13	DDI	M	F
Gezielte Anstellung von interkulturellen Polizisten mit Schweizerpass	9	Kapo	K	F
Gezielte Anstellung von interkulturellen, ausländischen Polizisten mit Ausweis C prüfen (Gesetzesänderung erforderlich)	9	KR	L	F

Kampagne gegen Gewalt (Start erfolgt am 9.7.07, RRB v. 29.5.07)	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Professionell und vernetzt geführte Kampagne und Medienkonzept Behörden und alle im Netzwerk Gewaltprävention Beteiligte werden vorinformiert - Kampagne wird begleitet mit konkreten Aktionen (siehe unten, Beispiel Strassentheater, Kultur gegen Gewalt usw.) - Mut / Zivilcourage gegen Gewalt ist eines der Themen der Kampagne (vernetzt mit Aktionen, Workshops). Erfahrungen aus Projekten Deutschland miteinbeziehen. Wichtig: Interaktivitäten, Mitmachen, Selbsterfahrungen sind wichtig	2	DDI	K (sofort)	F /R
Beispiele konkreter Vernetzung mit Kampagne	Nr. der Massn.	Zuständigkeit	Realisation B, K, M, L	F /R
Aktion gegen Vandalismus (Malermeisterverband anfragen). Putzequipe (Arbeitslose, Asylsuchende, Ausgesteuerte) beseitigt Sprayereien sofort.	5 *		K	
Strassentheater als Probehandeln (Gewalt muss erfahrbar gemacht werden): Echte Szenen müssen dort gespielt werden wo Gewalt tatsächlich passiert ist. Die „richtigen“ Orte müssen ausgewählt werden. Z.B. Pausenplätze, Märetfest, Aareufer Solothurn.	3		K	
Kantonaler oder nationaler Wettbewerb Jugendkultur gegen Gewalt: Hip Hop, Rap und Dance gegen Gewalt. Die Idee ist schon ziemlich ausgereift. Kulturschaffende haben sich bereits mit Pipo Kofmehl getroffen. Wichtig auch hier: Vernetzung.	4		K	
Kantonalen Präventionspreis vergeben/ Prix Courage à la Beobachter	8 /28			

* Diese Aktion kam später hinzu.

Abkürzungen: AVK = Amt für Volksschule und Kindergarten, BJD = Bau- und Justizdepartement, DBK = Departement für Bildung und Kultur, DDI = Departement des Inneren, G = Gemeinde, JF = Jugendförderung Kt. SO, Kapo = Kantonspolizei, KJPD = Kinder - und Jugendpsychiatrischer Dienst, KR = Kantonsrat, RR = Regierungsrat, SO-H = Solothurner Spitäler. B = bestehend, K = kurzfristig, M = mittelfristig, L = langfristig, F = Flächendeckend, R = Risikogruppen